

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung und Gang der Darstellung	21
I. Ziel der Arbeit	22
II. Herangehensweise	22
B. Zivilrechtliche Einordnung von Leerverkäufen	25
I. Schuldrechtliche Einordnung	26
1. Gedeckte Leerverkäufe	26
2. Ungedeckte Leerverkäufe	27
3. Zwischenergebnis	28
4. Zwingende Voraussetzungen für ein Deckungsgeschäft	29
a) Unbedingtheit	29
b) Dauer der verbindlichen Deckung	30
c) Ausreichende Anzahl	30
d) Vor- oder gleichzeitiger Abschluss des Deckungsgeschäfts	30
e) Gewährleistung der Abwicklung	31
5. Ergebnis zur schuldrechtlichen Einordnung	31
II. Dingliche Einordnung von Leerverkäufen	31
1. Zivilrechtliches Eigentum	32
a) Übertragung	32
b) Miteigentümerstellung und Übertragung verwahrter Aktien ..	33
c) Dingliche Einigung	35
d) Besitzverschaffung	35
e) Durchführung	37
f) Unterschiede beim außerbörslichen Handel	38
g) Ergebnis zum zivilrechtlichen Eigentum	39
2. Wirtschaftliches Eigentum im Kontext von Leerverkäufen	39
a) Sinn und Zweck der Differenzierung	39
b) Grundsatz des wirtschaftlichen Eigentums nach der EU-LVVO	40

c) Klarstellung durch die Delegierte Verordnung (EU) Nr. 918/2012	40
d) Ausnahmen der EU-LVVO	41
e) Divergierende Verständnisse in Bezug auf wirtschaftliches Eigentum	41
f) Wirtschaftliches Risiko im Kontext des wirtschaftlichen Eigentums	42
aa) Verständnis der dinglichen Rechtslage	42
bb) Verständnis der EU-LVVO	43
g) Ergebnis zur dinglichen Einordnung	45
 C. Ordnungsrechtlicher Rahmen bei Leerverkäufen	 47
I. Gedeckte und ungedeckte Leerverkäufe im Ordnungsrahmen	47
II. Einschränkungen und Verbote in Ausnahmesituationen	48
III. Melde-,Veröffentlichungs- und Anzeigepflichten	49
1. Netto-Leerverkaufsposition	49
2. Zweistufige Transparenzkontrolle	50
3. Weitere Pflichten und Ausnahmen	50
4. Folgen bei Verstößen gegen die EU-LVVO	51
5. Zwischenergebnis	51
 D. Problemstellung bei Leerverkaufsattacken	 53
I. Einflussnahme der Leerverkäufer – Leerverkaufsattacken	53
II. Zielrichtung und betroffene Parteien der Leerverkaufsattacke	54
III. Erfolgreiche Leerverkaufsattacken	55
1. Ströer	55
2. Aurelius	57
3. Wirecard	59
4. Ergebnis	62
 E. Interdisziplinäre Einbettung des Problemkreises	 63

I.	Ökonomische Grundlagen von Leerverkäufen	63
1.	Historische Einordnung und ‚Hedging‘	63
2.	Aktives und passives Investieren aus ökonomischer Sicht	64
a)	Aktive und passive Portfoliostrategie	64
b)	Aktive und passive Leerverkäufe	64
c)	Ökonomische Vorteile von Leerverkäufen	65
d)	Positive Effekte durch aktive Leerverkäufer	66
e)	Missbrauchspotenzial durch Leerverkaufsattacken	67
f)	Fazit der ökonomischen Betrachtung	68
II.	Qualitative Entwicklung des medialen Manipulationsregimes	69
1.	Verbreitung über das Internet und soziale Netze	69
2.	„Social Bots“ und deren Einflussnahme auf die Meinungsbildung	71
3.	Ergebnis	73
III.	Fazit zur interdisziplinären Einbettung	74
F.	Einordnung von Leerverkaufsattacken als Tatsache oder Werturteil	77
I.	Tradierte Abgrenzungskriterien	77
II.	Äußerungsbezogene Darstellung von Leerverkaufsattacken	79
1.	Ströer / Muddy Waters	80
a)	Einleitung und Prägung des Berichts	80
b)	„Ergebnis“ mit vermeintlichem Tatsachenbezug	81
c)	Zwischenergebnis zum Muddy-Waters-Bericht	82
d)	Gegendarstellung durch Ströer	83
e)	Einordnung als Werturteil oder Tatsache als Conclusio „beider Seiten“	83
aa)	Untersuchung des Begriffs der organischen Wachstumsrate	84
bb)	Bilanzielle Gestaltung als Wertungsfrage	85
cc)	Die organische Wachstumsrate als Zeitpunktproblem ...	85
dd)	Wertungsfrage und Werturteil im bilanziellen Kontext .	86
f)	Ergebnis der Untersuchung des Muddy-Waters-Berichts	86

2. Aufstellung einer These zu ökonomisch-derivativen Äußerungen	87
3. Aurelius. / . Gotham City Research	88
a) Einleitung und Prägung des Berichts	89
b) Gestaltung mit vermeintlichem Tatsachenbezug	90
c) Angeführte Erkenntnisse von Gotham City Research	91
d) Vergleiche mit dem Muddy-Waters-Bericht	91
e) Validierung der aufgestellten These zu ökonomisch- derivativen Äußerungen am Beispiel des Goodwills	92
aa) Untersuchung des Goodwill-Problemkreises	92
bb) Ansatzmöglichkeiten des erworbenen Goodwills	93
cc) Folgebewertung anhand des Impairment-Tests	93
dd) Zwischenergebnis zum Goodwill-Problemkreis	95
ee) Rechtliche Bewertung des Goodwills als Tatsache oder Werturteil	95
ff) Ergebnis zur rechtliche Einordnung des Goodwill als ökonomisch-derivative Äußerung	96
f) Rechtliche Einordnung der Äußerungen zur Person und Historie	96
g) Einordnung der personenbezogenen Äußerungen	96
h) Ergebnis der Untersuchung des Gotham-City-Berichts	97
4. Erkenntnisse zur These der ökonomisch-derivativen Äußerungen	97
5. Wirecard. / . Zatarra Research & Investigations	98
a) Zusammengefasste Wiedergabe des Inhalts	98
b) Aufbau und sprachliche Ausgestaltung	100
c) Gesamtzusammenhang und Einordnung	101
aa) Implizite Aussage des Zatarra-Berichts	101
bb) Einordnung der (Bild-)Zitate	101
cc) Einordnung der Vermutungen	102
dd) Ergebnis zur Einordnung von Werturteil und Tat- sachenbehauptung	103

ee) Ermittlungen der Staatsanwaltschaft München gegen Zatarra	103
ff) Das Aufdeckungspotenzial von Leerverkäufern im Fall Wirecard	104
6. Vergleich der dargestellten Leerverkaufsattacken	105
7. Abschließende Anmerkungen zu ökonomisch-derivativen Äußerungen	105
8. Ergebnis der Untersuchungen	106
G. Einordnung von Leerverkaufsattacken nach der Marktmissbrauchsverordnung	107
I. Falsche Anlageempfehlungen i. S. v. Art. 20 Abs. 1 MAR	107
1. Anwendungsbereich des Art. 20 Abs. 1 MAR	108
a) Sachlich	109
aa) Information über Finanzinstrumente oder den Emittenten	109
bb) Explizite oder implizite Empfehlung	110
cc) Für Verbreitungskanäle oder die Öffentlichkeit vorgesehen	111
dd) Weitere sachliche Voraussetzungen und Zwi- schenergebnis	111
b) Persönlich	112
c) Zwischenergebnis	113
2. Offenlegung des Interessenkonflikts	114
3. Objektivität	115
a) Trennungsgebot	115
b) Angaben und Bewertung der Informationsquellen	116
c) Klarheitsgebot	116
d) Zwischenergebnis zu den Objektivitätsanforderungen	117
4. Ergebnis	117
II. Marktmanipulation i. S. v. Art. 15, 12 MAR	118
1. Aufbau der Normstruktur	118
2. Art. 12 Abs. 1 lit. a) MAR	120

a) Abschluss eines Geschäfts und jede andere Handlung	120
b) „Trash and cash“ als Fall des Art. 12 Abs. 1 lit. a) MAR	120
3. Art. 12 Abs. 1 lit. b) MAR	121
a) Streitpunkt der handlungsgestützten Marktmanipulationen	122
b) Informationsgestützte Marktmanipulationen unter Art. 12 Abs. 1 lit. b) MAR	123
c) Scalping als Unterfall des Art. 12 Abs. 1 lit. b) MAR	123
4. Art. 12 Abs. 1 lit. c) MAR	124
5. Art. 12 Abs. 1 lit. d) MAR	125
6. Zwischenergebnis und Abgrenzung von „Trash and Cash“ sowie Scalping	125
III. Ergebnis	126
 H. Sanktionskatalog bei Marktmanipulationen	127
I. Verwaltungsrechtliche Sanktionen und Maßnahmen	127
1. Personelle Sanktionen	127
2. Monetäre Sanktionen	128
3. „Naming and Shaming“	128
4. Ergebnis	128
II. Strafrechtliche Sanktionen	128
1. Europäische Vorgaben zur Strafbarkeit nach der Crim-MAD ..	129
a) Selbstständige Tatbestandsvarianten der Crim-MAD	129
b) Unterschiede zwischen MAR und Crim-MAD	129
aa) Tatsächliche Preisbeeinflussung	129
bb) Vorsatzerfordernis	130
cc) Vorliegen eines schweren Falls	130
c) Strafandrohung	131
2. Nationale Umsetzung des Verbotstatbestands und der Crim-MAD	131
a) Umsetzung der Vorgaben zu verwaltungsrechtlichen Maßnahmen und Sanktionen	132
b) Umsetzung der Vorgaben der strafrechtlichen Maßnahmen und Sanktionen	133

c) Zwischenergebnis und Einordnung der Sanktionsvorgaben ..	134
III. Verhältnis der verwaltungsrechtlichen und strafrechtlichen Sanktionen	135
IV. Ergebnis und Einordnung als ‚Public Enforcement‘	136
V. Ausschluss zivilrechtlicher Sanktionen	137
1. Schweigen der MAR und Crim-MAD	137
2. Schweigen mit Negativerklärung	139
a) Methodische Problemstellung beim gesetzgeberischen Schweigen	139
b) Qualifiziertes Schweigen der MAR auf Unionsrechtsebene	141
c) Auswirkungen des Schweigens auf das Recht der Mitgliedstaaten	142
3. Aussagekraft des Art. 32 MAR für das Private Enforcement	142
4. Sperrwirkung durch die Einheitlichkeit der Kapitalmarktunion	143
a) Österreich	144
b) Frankreich	145
c) Irland	145
d) Zypern	146
e) Großbritannien (historisch)	146
f) Zwischenergebnis zur transnationalen Betrachtung	147
VI. Ergebnis	148
I. Voraussetzungen für zivilrechtliche Ansprüche als Sanktion nach dem Unionsrecht	149
I. Effektive Durchsetzung des Unionsrechts	149
1. Unionsrechtlicher Sanktionsbegriff	151
a) Ziel der Einhaltung von Verhaltensnormen	151
b) Abschreckende Wirkung	153
c) Verhältnismäßigkeit	154
2. Ergebnis	155
II. Ursprung der funktionalen Subjektivierung und Herleitung des Anforderungskatalogs für implizite Klagerechte	156

1.	Courage-Entscheidung	157
a)	Sachverhalt und Würdigung	157
b)	Schlussfolgerungen aus der <i>Courage-Entscheidung</i>	158
c)	Kritik an der <i>Courage-Entscheidung</i>	159
2.	Manfredi-Entscheidung	159
a)	Sachverhalt und Würdigung	160
b)	Schlussfolgerungen aus der <i>Manfredi-Entscheidung</i>	161
3.	Die Grundsätze nach <i>Courage</i> und <i>Manfredi</i>	161
4.	Muñoz-Entscheidung	161
a)	Sachverhalt und Würdigung	161
b)	Schlussfolgerungen aus der <i>Muñoz-Entscheidung</i>	163
5.	Lehren aus den Rs. <i>Courage</i> , <i>Manfredi</i> , <i>Muñoz</i>	164
III.	Subjektive Rechte als allgemeines Strukturprinzip im Unionsrecht	165
1.	Anforderungen an ungeschriebene subjektive Rechte	165
a)	Unmittelbare Anwendbarkeit	165
b)	Qualität der persönlichen Betroffenheit	166
aa)	Allgemeiner Normvollziehungsanspruch	166
bb)	Schutzzweckerwägungen nach der Schutznormtheorie	167
cc)	Prinzip der funktionalen Subjektivierung	169
(1)	Grundidee	169
(2)	Sachliches Kriterium der Schutzintention	170
(3)	Personelles Kriterium der faktischen Betroffenheit	173
2.	Ergebnis zum Verständnis subjektiver Rechte	174
3.	Schmolkes Einwände zur institutionellen Balance	176
a)	Kernaussagen der Grundsätze	176
b)	Stellungnahme	177
c)	Berücksichtigung der institutionellen Balance bei der weiteren Prüfung	179
4.	Bestimmen eines Durchsetzungsdefizits	179
a)	Gebot maximaler Wirksamkeit als angestrebtes Durchsetzungsniveau	179
b)	Erstrebte Effektivität als angestrebtes Durchsetzungsniveau ..	180
c)	Zwischenergebnis	182

d) Bestehen eines Durchsetzungsdefizits	182
e) Institutionelle Aspekte der Rechtsfortbildung bei Durchsetzungsdefiziten	183
f) Zwischenergebnis	185
IV. Abstraktes Prüfungsvorgehen zur Begründung subjektiver Rechte .	186
J. Übertragung der Ergebnisse auf das Marktmanipulationsregime	187
I. Institutionelle Aspekte und Vorliegen eines Durchsetzungsdefizits .	187
1. Vorliegen eines institutionellen Konflikts	187
2. Harmonisierungsgrad	187
3. Durchsetzungsdefizit	188
a) Erstrebtes Durchsetzungsniveau	188
b) Vorliegen eines Durchsetzungsdefizits	189
aa) Blickwinkel der ESMA und Berichtspflicht des Art. 38 MAR	189
bb) Ältere Studien von <i>La Porta/Lopez-de-Silanes</i> und <i>Jackson/Roe</i>	190
cc) Neuere Studie von Mitts	191
dd) US-Petition zur SEC Rule 10b-5 von <i>Coffee/Mitts et al.</i> (2020)	192
ee) Übertragbarkeit der US-Studien auf den europäi- schen Kapitalmarkt	192
ff) Besondere Situation in Deutschland	193
(1) Jahresbericht der BaFin	193
(2) Fazit zur besonderen Situation in Deutschland	194
gg) Vergrößerung des Durchsetzungsdefizits durch technischen Fortschritt	194
hh) Stellungnahme zum Durchsetzungsdefizit	195
ii) Wahrung der institutionellen Balance	195
II. Unmittelbare Anwendbarkeit unter Privaten	196
III. Vorliegen einer faktischen Betroffenheit	196
IV. Effektivitätsgewinn durch funktionale Subjektivierung	197

1.	Grammatikalische Erwägungen und Einbettung des Regelungsziels	197
a)	Leitbild der Erwägungsgründe	197
b)	Programmatik des Art. 1 MAR	198
c)	Anlegerschutz als Anknüpfungspunkt	198
aa)	Anlegerschutz als neues Regelungsziel der MAR	199
bb)	Bestätigung durch andere Sprachfassungen der MAR ..	199
cc)	Grammatikalische Auslegung des Anlegerschutzes	200
dd)	Teleologisch-intendierte Auslegung des Anleger-schutzes i. S. d. MAR	200
ee)	Zweckdichotomie und inhaltliche Interdependenzen des Anlegerschutzes	201
d)	Ergebnis der grammatischen Erwägungen	202
2.	Systematische Erwägungen	203
a)	Marktmissbrauchsverordnung	203
aa)	Rechtsakt der Verordnung	203
bb)	Aktivierung Privater im Wege des Public Enforcement (Art. 32 MAR)	204
(1)	Ansatz der MAR	204
(2)	Studien zur Effektivität von Whistleblowern (Dodd-Frank Act)	205
(3)	Schlussfolgerungen für die Marktmiss-bruchsverordnung	206
(4)	Ergebnis	207
cc)	Überprüfungsbestreben als Überarbeitungsprärogative	207
dd)	Zwischenergebnis zur systematischen Betrachtung der Marktmissbrauchsverordnung	209
b)	Rechtsaktübergreifende Erwägungen	209
aa)	Richtlinien	209
(1)	Transparenz- und Prospektrichtlinie	209
(2)	MiFID I und II	210
bb)	Verordnungen	211
(1)	Leerverkaufsverordnung	211

(2) Ratingagenturen-Verordnung (Ratingagenturen-VO)	212
(3) PRIIP-Verordnung	214
(4) Verordnung über langfristige EU-Investmentfonds (ELFIF/ELTIF)	214
(5) Benchmark-Verordnung	214
(6) Prospektverordnung	215
cc) Ergebnis zur rechtsaktübergreifenden Betrachtung	215
c) Ergebnis der systematischen Erwägungen	216
3. Historisch-entwicklungsbezogene Erwägungen	217
4. Teleologisch-ökonomische Erwägungen	219
a) Vorteile des Public Enforcement	220
b) Nachteile des Public Enforcement	220
c) Vorteile des Private Enforcement	222
d) Nachteile des Private Enforcement	222
e) Zwischenergebnis zu den Vor- und Nachteilen der Enforcement-Ansätze	224
5. Ergebnis der Auslegung der MAR	226
V. Erfüllung der Sanktionsanforderungen	228
1. Wirksamkeit	228
2. Abschreckung	228
a) Sanktionshöhe	229
b) Sanktionswahrscheinlichkeit und ‚Unterabschreckung‘	229
c) Empirische Messschwierigkeiten bei Sanktionen	230
3. Verhältnismäßigkeit und ‚Überabschreckung‘	230
4. Zwischenergebnis	232
VI. Gesamtergebnis des Kapitels	232
1. Darstellung der Ergebnisse	232
2. Schlussfolgerungen	234
K. Das Haftungspostulat in Deutschland	237
I. Haftung gegenüber dem Emittenten	237

1. § 117 Abs. 1 S. 1 AktG	237
2. Art. 35a Abs. 1 UAbs. 2 Ratingagenturen-VO	238
3. § 4 Nr. 1 und 2 UWG	238
4. Treupflicht des Leerverkäufers gegenüber dem Emittenten	239
a) Herleitung der Treupflicht	239
aa) Entwicklung der Rechtsprechung	240
bb) Traditionelle Ansichten in der Literatur	241
cc) Treuhandrechtliche Begründung	241
dd) Zwischenfazit	243
b) Umfang der Treupflicht	243
aa) Persönlich	244
bb) Sachlich	244
(1) Mitgliedschaftlicher Bereich	244
(2) Allgemeine Nebenpflicht	246
c) Subsumtion von Leerverkaufsattacken als Treupflichtverletzung	247
aa) Leerverkäufer ist Aktionär	248
(1) Wertpapierleihe und vergleichbare Rechts- verhältnisse	248
(2) Lokalisierungsvereinbarung nach Art. 12 Abs. 1 c) EU-LVVO	249
(3) Zwischenergebnis	250
bb) Zeitpunkt der Aktionärsstellung	250
cc) Vor- bzw. nachmitgliedschaftliche Verletzung	251
d) Stellungnahme	253
5. § 824 BGB	255
6. § 823 Abs. 1 BGB	257
a) Das Recht am Unternehmen	257
aa) Schutzobjekt	258
bb) Betriebsbezogener Eingriff	259
(1) Tatsächliche Auswirkungen der Leerver- kaufsattacke für das Unternehmen	260

a) Reputation als Teil des Rechts am Unternehmen	261
β) Reputation als Disziplinierungsmittel	261
γ) Reputation als Vermögenswert	262
δ) Berechnung des Reputationsschadens	263
ε) Karpoff/Lee/Martin-Studie zum Reputationsverlust	264
ζ) Übertragbarkeit der Event Study auf Leerverkaufsattacken	265
η) Zwischenergebnis der Reputation als Teil des Rechts am Unternehmen	268
(2) Zwischenergebnis	268
cc) Rechtswidrigkeit	268
(1) Güter- und Interessenabwägung	269
(2) Strengere Anforderungen an die Rechtswidrigkeit	272
α) Ratingagenturen	272
β) Boykottaufruf ohne wettbewerbliche Zielsetzung	273
γ) Kirch. / Deutsche Bank	274
δ) Fazit	276
(3) Äußerste Grenze zur Rechtswidrigkeit	276
dd) Ergebnis	277
b) Unternehmenspersönlichkeitsrecht	277
aa) Übertragbarkeit auf Unternehmen	277
bb) Verletzungshandlung	281
cc) Rechtswidrigkeit	281
dd) Ergebnis	282
7. § 823 Abs. 2 BGB	283
a) Begriff des Schutzgesetzes	284
b) Einzelne Schutzgesetze	285
aa) § 187 StGB	285
(1) Taugliche Tatobjekte	286
(2) Tathandlungen und subjektiver Tatbestand	287

(3) Einordnung von Leerverkaufsattacken in den Tatbestand des § 187 Hs. 2 StGB	288
(4) Ergebnis	289
bb) § 186 StGB	289
cc) § 185 StGB	290
dd) Art. 15, 12 MAR	290
c) Ergebnis	290
8. § 826 BGB	290
a) Sittenwidrigkeit als Tatbestandsmerkmal	291
b) Einordnung von Leerverkaufsattacken	293
c) Subsumtion der Sittenwidrigkeit	294
aa) Verwerflichkeit des Zwecks	294
bb) Verwerflichkeit des Mittels	294
cc) Verwerflichkeit der Zweck-Mittel-Relation	295
dd) Pervertierung durch Leerverkaufsattacken	295
d) Ergebnis	296
9. Gesamtergebnis aus Sicht des Emittenten	296
II. Haftung gegenüber den Aktionären	297
1. § 117 Abs. 1 S. 1, 2 AktG.	297
2. Art. 35a Ratingagenturen-VO	297
3. Treupflicht des Leerverkäufers gegenüber den anderen Aktionären	298
4. § 824 BGB	299
5. § 823 Abs. 1 BGB	299
6. § 823 Abs. 2 BGB	300
a) Art. 15, 12 MAR	300
aa) Schutzgesetzqualität	301
(1) Schutznormtheorie	301
α) Grammatikalische Erwägungen	301
β) Systematische Erwägungen	301
γ) Historische Erwägungen	302
δ) Teleologische Erwägungen	302
ε) Zwischenergebnis	302

(2) Unionsrechtskonforme Auslegung im Rahmen der funktionalen Subjektivierung	303
bb) Anspruchsberechtigung	303
(1) Abgrenzung zwischen Alt- und Neuanlegern	304
α) Altanleger	304
β) Neuanleger	305
(aa) Einschränkungen des Schutzzwecks	306
(bb) Vergleich zur ähnlich gelagerten Diskussion bei § 263 StGB	306
(cc) Schlussfolgerungen für Art. 15 MAR	307
(dd) Zwischenergebnis zum Schutzgut des Art. 15 MAR	308
(2) Ergebnis	308
cc) Kausalität	308
(1) Abgrenzung von haftungsbegründender und -ausfüllender Kausalität	309
(2) Haftungsbegründende Kausalität	310
α) Fraud-on-the-market Theory	310
β) Informationsarbitragewinne und Preisintegrität	310
(3) Haftungsausfüllende Kausalität	312
α) Darstellung der bisherigen Rechtsprechungslinie des BGH	312
β) Einordnung und Stellungnahme	313
dd) Schadensermittlung	316
(1) Vertragsabschlussbeschädigungen	316
(2) Kursdifferenzschäden	318
(3) Kursfolgeschäden	319
(4) Entgangener Gewinn	320
(5) Vorteilsausgleich	321
(6) Zwischenergebnis zum Schadensbegriff	322
ee) Verschulden	322
(1) Verankerter Verschuldensmaßstab in Art. 12 MAR	322

(2) Hinweise für den Verschuldensmaßstab im Sinne des Public Enforcement	323
(3) Unionsrechtsdogmatische Erwägungen	324
(4) Zwischenergebnis und Übertragung auf Leer- verkaufsattacken	324
(5) Vorsatzhaftung	325
(6) Fahrlässigkeitshaftung	325
(7) Ergebnis zum Verschulden	325
ff) Ergebnis zu § 823 Abs. 2 i. V. m. Art. 15, 12 MAR	326
b) Weitere Schutzgesetze	326
7. § 826 BGB	326
a) Unionsrechtskonforme Auslegung der Sittenwidrigkeit	327
b) Vorsatzerfordernis	328
c) Haftungsausfüllung und Kausalität	328
d) Ergebnis	328
8. Gesamtergebnis aus Sicht der Aktionäre	329
L. Wesentliche Ergebnisse dieser Arbeit	331
Literaturverzeichnis	339